

Alfred Bomanns · Roßbachstr. 15 · 46149 Oberhausen
Stadt Oberhausen
Oberbürgermeister Klaus Wehling
Telefax 0208 825 5000

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Ihre Mitarbeiter Maria Elisabeth Worrying/Olaf Hinkemeyer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Wehling!

Im Wochen-Anzeiger Oberhausen vom 14.03.2007 stand unter der Überschrift „Planspiel Schwimmbad“ folgende Meldung:

„Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum geplanten Aqua-Park in der Neuen Mitte führt das städtische Kinderbüro in sieben Kindertageseinrichtungen sogenannte Beteiligungsprojekte durch. Unter dem Motto ‚Spielen im und am Wasser‘ können Kinder ihre Ideen äußern, die dann in die Planungen aufgenommen werden sollen ...“

Der Wochen-Anzeiger fügte eine Abbildung hinzu, die vier Kinder mit einer Betreuerin zeigt, die um ein Diorama versammelt sind. Auf dem Diorama sind Schwimmbecken, ein Sonnenschirm, eine Rutschbahn, Bäume, Liegestühle, ein Karussell, Badegäste u. a. als verschiebbare Spielfiguren zu erkennen. Ein etwa 5jähriges Mädchen plaziert gerade einen Badegast in einem Schwimmbecken.

Leiter des genannten Kinderbüros, das dieses Planspiel in den Kindergärten durchführte, ist der Sozialpädagoge Olaf Hinkemeyer. Leiterin des Fachbereichs 3.1.10 „Kindertageseinrichtungen, Kinderbüro, Kinderspielplätze“ ist Frau Maria Elisabeth (Marlies) Worrying. Diese Mitarbeiter der städtischen Verwaltung sind für die Maßnahme verantwortlich.

Die Aktion lief vor folgendem kommunalpolitischem Hintergrund ab: Die großen Fraktionen im Rat der Stadt Oberhausen sprechen sich für die Schließung einiger vorhandener Stadtteilbäder und den Neubau eines Schwimmbades, namentlich des sogenannten Aqua-Parks, in der Neuen Mitte aus.

Dieses Projekt ist bei den Bürgern der Stadt Oberhausen umstritten. Das geht aus der Berichterstattung in der Lokalpresse und in den Foren des Internets ganz klar hervor. Der Rat der Stadt Oberhausen als politischer Ausschuß und Sie, Herr Oberbürgermeister, als Verwaltungschef haben es bisher in engem Schulterschuß verhindert, daß die Bürger in einer demokratischen Abstimmung Stellung beziehen können. Wir haben eine Bürgerinitiative, die ein Bürgerbegehren einleiten möchte und Ihnen dafür die notwendigen Unterschriften vorgelegt hat. Sie haben das Bürgerbegehren als unzulässig verworfen. Dagegen hat die Bürgerinitiative Widerspruch eingelegt, und auch diesen Widerspruch haben Sie zurückgewiesen. Nun hat Ihnen die Bürgerinitiative die Klage vor dem Verwaltungsgericht angekündigt.

Dies ist, kurz zusammengefaßt, der politische und gesellschaftliche Rahmen, in dem sich die vom Kinderbüro durchgeführte Aktion abspielt.

Man darf davon ausgehen, daß Kinder im Vorschulalter, die in den betroffenen Kindergärten an der Planung des neuen Schwimmbades spielerisch mitwirken, sich dann auch den Bau dieses Aqua-Parks wünschen und nicht rational über das Für und Wider nachdenken. Hier hat das Kinderbüro unter Maria Elisabeth Worrying und Olaf Hinkemeyer gezielt und gegen jede pädagogische Vernunft auf Kinder eingewirkt, um sie zu manipulieren und für die Pläne der großen Fraktionen im Rat der Stadt Oberhausen zu gewinnen. Dies geschieht natürlich, ohne daß die Kinder sich dessen bewußt

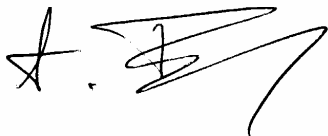
werden. Denn sie sind in einem Alter, in dem sie die wahren Absichten und Motive Erwachsener, die auf sie einwirken, noch nicht durchschauen können. Die Kinder planten ein Schwimmbad, obwohl noch nicht feststeht, ob die Mehrheit der Oberhausener Bürger es wünscht und ob es jemals gebaut wird. Kinder entscheiden nicht über den Bau des Aqua-Parks, das ist mir klar, aber sie sollen den unreflektierten Enthusiasmus, der beim Basteln und Püppchenverschieben gedeiht, auf erwachsene Kontaktpersonen übertragen. Statt sich mit ihrer politischen Botschaft an mündige Bürger zu wenden, appellieren Ihre Verwaltungsmitarbeiter an Kleinkinder, weil hier kein Widerstand zu erwarten ist. Denn welches Kind würde der Aufforderung zum Spielen widersprechen?

Der Wochenanzeiger wählte für seine Meldung treffend die Überschrift „Planspiel Schwimmbad“. Tatsächlich handelt es sich aus der Sicht der Kinder um ein Spiel, wenn sie Bauklötze und Figuren auf dem Spielbrett hin und her schieben. An sich ist ein Spiel zweckfrei, es dient nur der Zerstreuung und keinem bestimmten Ziel. Wenn die Kinder einen fiktiven Zoo, einen Bahnhof oder einen Jahrmarkt entworfen hätten, dann wäre es wirklich ein Spiel gewesen. Kein solches Objekt ist nämlich zur Zeit Gegenstand einer politischen Debatte. Im vorliegenden Fall dagegen haben Ihre führenden Verwaltungsmitarbeiter Kinder unter dem Deckmantel eines harmlosen Spieles für ein politisches Ziel eingespannt. Dies ist um so erstaunlicher, als die Stadt Oberhausen immer wieder betont, daß sie mit der strittigen Frage der Schwimmbadplanung nicht zu tun habe, da ihr die Schwimmbäder nicht gehörten.

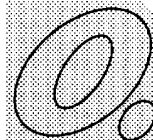
Wie hätten Ihre Verwaltungsmitarbeiter verantwortungsvoll handeln können? Sie hätten dafür sorgen können, daß den Kindern in den Tagesstätten solche Begriffe wie *Verwaltung*, *Politik*, *Bürgerentscheid*, *Gewaltenteilung* in kindgerechter Sprache und mit anschaulichen Beispielen erklärt werden. So würden sie auf ihre zukünftige Rolle als mündige Staatsbürger vorbereitet! Das wäre ein Beitrag zur Vorschulbildung gewesen.

In einer politisch brisanten Lage und vor einem laufenden Widerspruchsverfahren nahm das Kinderbüro unter Leitung von Maria Elisabeth Worring und Olaf Hinkemeyer Einfluß auf unmündige Kinder. Der Fachbereich 3.1.10 und das Kinderbüro wurden als Teile der Verwaltung politisch tätig. Das widerspricht dem Grundsatz der Gewaltenteilung. Ich beantrage, die Mitarbeiter in den Ruhestand zu versetzen. Hilfsweise beantrage ich, sie in der Stadtverwaltung an einen Posten zu versetzen, auf dem sie nicht mehr auf Kinder Einfluß nehmen können.

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Bomanns', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Alfred Bomanns



stadt
oberhausen
Der Oberbürgermeister

46042 Oberhausen

Telefon 02 08-8 25 1
Telex 85 68 98
Telefax 02 08-8 25 27 55

Stadtsparkasse Oberhausen
Kto. Nr. 148 148
BLZ 365 500 00

Herrn
Alfred Bomanns
Roßbachstr. 15
46149 Oberhausen

Dezernat 3
Familie, Bildung,
Soziales

Datum
30.05.2007

Ihr Schreiben vom
15.05.2007

Ihr Zeichen
-

Mein Zeichen
Fd

Durchwahl
0208/825-2190

Telefax
0208/825-5450

Verwaltungsgebäude
Schwartzstr. 71

Beigeordneter
Reinhard Frind

Zimmer Nr. 1

**Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den/die Mitarbeiter/in Olaf
Hinkemeyer und Maria Elisabeth Worrying**

Sehr geehrter Herr Bomanns,

ich beziehe mich auf Ihre an den Oberbürgermeister gerichtete Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Mitarbeiterin Maria Elisabeth Worrying und den Mitarbeiter Olaf Hinkemeyer vom 15.05.2007.

Die von Ihnen erhobenen Vorwürfe gegen meine(n) Mitarbeiter/in teile ich nicht und weise sie entschieden zurück.

Ohne detailliert auf Ihre Aussagen in dem genannten Schreiben einzugehen, möchte ich klarstellen, dass das städtische Kinderbüro und die dort verantwortlich Handelnden mit dem Projekt „Spielen im und am Wasser“, das in Kooperation mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen durchgeführt wurde, ihren originären Aufgaben innerhalb der Stadtverwaltung nachgegangen sind. Im Rahmen dieses Projektes wurden Anregungen und Ideen von Kindern zur Schwimmbadgestaltung „eingefangen“, die in eine zukünftige Planung des Aquabads ebenso einfließen sollen wie z. B. die Gestaltungsvorschläge, die über einen Malwettbewerb Oberhausener Schulen gewonnen werden konnten.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Reinhard Frind